

Musik als Lebenselixier

Autor(en): **Fischer, Monika**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zenit**

Band (Jahr): - **(2018)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-927183>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Freude haben und Freude weitergeben» lautet das Lebensmotto von Franz Stadelmann aus Escholzmatt. Der in der Volksmusikszene der ganzen Schweiz bekannte Jodler und Komponist erklärt: «Nur wer das Schöne sieht, kann glücklich sein.»

Diese Einstellung führt der 76-Jährige auf seine Wurzeln im einfachen Leben der Bergbauernfamilie mit den sieben Kindern zurück. «Wir mussten zwar in Haus und Hof nach der Schule mitarbeiten, bekamen aber auch viel Nestwärme.» Angeregt durch die musikalische Mutter wurde in der Familie viel gesungen und musiziert. Das Spielen auf dem Akkordeon, seinem Hauptinstrument, aber auch auf dem Klavier, der Bassgeige, Gitarre und Mandoline erlernte er jedoch im Selbststudium.

Neben seiner Arbeitstätigkeit als Landwirt, Automechaniker und Fahrlehrer war ihm die Musik stets wichtig. Er liess sich am Konservatorium in Luzern in allgemeiner Musiklehre, Harmonie- und Kompositionslehre ausbilden und erlernte die Chordirektion. Ausgehend von Erlebnissen



Foto: Peter Lauth

Musik als Lebenselixier

schreibt er nachts Gedichte und verfasste bisher über 300 Kompositionen. Er gründete und leitete mehrere Jodelclubs, die er jahrzehntelang teilweise parallel dirigierte.

1960 gründete er mit seiner Schwester Vreni das Jodelduett «Vreni und Franz Stadelmann». Dieses wurde 2012 mit dem Prix Walo in der Kategorie Jodel ausgezeichnet. Zweimal erhielten die Geschwister die «Goldene Schallplatte». Mit Stolz erwähnt er auch die verschiedenen Auftritte im Radio und im Fernsehen, den «Goldenen Violinschlüssel» und die bisher insgesamt 17 erschienenen Tonträger. Besonders freut er sich über das Buch «Franz Stadelmann – ein Entlebucher Leben» und die letzte CD «S Bescht vom Franz Stadelmann. E Chratte voller Volkslieder». Beides erschien anlässlich seines 75. Geburtstages im letzten August.

Eine besondere Ehre war für ihn die Teilnahme seines langjährigen Freundes, Bundesrat Ueli Maurer, am grossen Jubiläumfest. Dieser lobte Franz Stadelmann als einen Menschen, der überall Freude und Fröhlichkeit verbreite, aus dessen Musik Lebensfreude und Respekt vor Natur und Leben klinge und der die Fähigkeit habe, komplizierte Dinge einfach und von Herzen kommend zu sagen.

Obwohl seit zehn Jahren im Pensionsalter, ist Franz Stadelmann keineswegs müde. Noch immer unterrichtet er hie und da Fahrschüler und amtiert als Instruktor der Vereinigung Verkehrsschule Schweiz. Auf abschüssigen Strassen im Entlebuch zeigt er Fahrlehrern und Experten, wie das Fahrzeug in brenzligen Situationen aufgefangen werden kann. Er dirigiert nach wie vor das Jäger-Jodlerchörli Amt Entlebuch. Regelmässig tritt er an verschiedensten Anlässen auf, sei es als Alleinunterhalter und Jodler oder mit seiner Ländlerkapelle «Franz Stadelmann». Besonders liebt er es, an Seniorennachmittagen Frauen und Männer zu unterhalten und zum Singen zu bringen: «Ich mache nicht Musik für, sondern mit den Menschen.» Der zweifache Vater und Grossvater verbindet das Singen mit Zufriedenheit und mit Heimat. Es ist sein grosses Anliegen, das alte Kulturgut zu pflegen und weiterzugeben.

Über das Älterwerden macht er sich keine Sorgen. «Wir machen es ja nicht, es kommt einfach», schmunzelt er mit dem Hinweis, seine Handorgel sei schon etwas schwerer geworden. Er schätzt seine noch immer voll klingende Stimme und ist mit seiner Frau Martha, «dem ruhenden Pol in der Familie», dankbar für das, was das Leben jeden Tag bringt.

MONIKA FISCHER